

# VERBANDS DIENST

**Verbandsdienst Nr. 18-07 vom 15.02.2007**

Email: martin.danner@bag-selbsthilfe.de

## **Spitzengespräch Selbsthilfe – VdAK am 12.02.2007 zum Thema “Pharma und Selbsthilfe”**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Fördergemeinschaft der Ersatzkassen hatte im vergangenen Jahr den Arzneimittelexperten Prof. Dr. Gerd Glaeske beauftragt, eine Studie zum Thema „Pharma und Selbsthilfe“ zu erstellen. Herr Prof. Dr. Gerd Glaeske hatte dann den anliegenden „Werkstattbericht“ vorgelegt (**Anlage 1**), der aus Sicht der Selbsthilfe nicht nur erhebliche methodische Mängel aufweist, sondern auch unwahre Tatsachenbehauptungen, sachfremde Erörterungen und zweifelhafte Bewertungen enthält und daher in wissenschaftlicher Hinsicht nicht haltbar war.

Entsprechend deutliche Kritik von Seiten der Selbsthilfe gab es bei der Präsentation des Projektberichts in einer Veranstaltung der Ersatzkassen im Dezember 2006 in Hannover. Empörend waren die pauschalen diskreditierenden Aussagen zur Beziehung der Selbsthilfe zu Pharmaunternehmen in einer Presseerklärung.

Dies führte zu einem verheerenden Presseecho (vgl. bspw.

<http://www.zeit.de/2006/51/Pharma-Patienten>,  
<http://www.taz.de/pt/2006/12/01/a0205.1/textdruck>,  
<http://www.jungewelt.de/2007/01-17/047.php>)

Eine Folgeveranstaltung von Transparency International im Januar dieses Jahres ließ Fortschritte in einer differenzierteren Darstellung und verbesserten Diskussionskultur sowie die Bereitschaft zur ernststen Kooperation mit der Selbsthilfe erkennen, der angerichtete Schaden blieb aber bestehen.

Da der Ruf der Selbsthilfe insgesamt hierdurch beschädigt wurde und der Verdacht einer gezielten Kampagne zulasten der Selbsthilfe im Raum stand, hat die BAG SELBSTHILFE die Vorstände des VdAK und der Kassen der Fördergemeinschaft der Ersatzkassen zu einem Spitzengespräch eingeladen, das am 12.02.2007 in Köln stattfand.

An dem Gespräch nahmen seitens der Fördergemeinschaft der Ersatzkassen Herr Dr. Gerdemann, Vorstand des VdAK, Frau Eusterholz und Frau Niederbühl, Abteilung Prävention und

Rehabilitation des VdAK, sowie Herr Böttcher, Hauptabteilungsleiter der KKH, sowie seitens der BAG SELBSTHILFE Frau Loskill, Herr Nachtigäller, Herr Dr. Danner sowie vier Vertreter von Mitgliedsorganisationen teil, die überwiegend im Werkstattbericht erwähnt waren. Es konnten hierbei folgende Absprachen getroffen werden:

1. Die Vertreter der Ersatzkassen betonen den Stellenwert und die Verdienste der Selbsthilfe im Gesundheitswesen und teilen mit, dass es ihnen fern liegt, eine Pressekampagne gegen die Selbsthilfe durchzuführen.  
Soweit der Ruf der Selbsthilfe durch die Aktivitäten der Ersatzkassen rund um den Glaeske-Werkstattbericht geschädigt wurde, erklären die Vertreter der Ersatzkassen ihr Bedauern und betonen, dass dies nicht beabsichtigt war.  
Anlässlich des 40jährigen Bestehens der BAG SELBSTHILFE werden die Ersatzkassen Ende April im Wege einer Presseerklärung die Verdienste der Selbsthilfe pressewirksam würdigen.
2. Herr Prof. Glaeske wird von den Ersatzkassen aufgefordert, seinen Werkstattbericht grundlegend zu überarbeiten. Die überarbeitete Fassung des Gutachtens wird vor einer Veröffentlichung mit Vertretern der BAG SELBSTHILFE erörtert, um zu prüfen, ob methodische Schwächen und unrichtige Sachverhaltsdarstellungen behoben bzw. Mängel des Werkstattberichts überhaupt behebbar sind. Über die weitere Verwendung des Projektberichts wird sodann entschieden werden.
3. Die Ersatzkassen sagen zu, die Selbsthilfe über Strategien der Pharmaindustrie im Umgang mit der Selbsthilfe zu informieren.  
Im Übrigen führt die Selbsthilfe Maßnahmen des Monitorings zur Gewährleistung von Neutralität und Unabhängigkeit weiterhin eigenständig und erfolgreich durch.
4. Die Ersatzkassen bieten der Selbsthilfe an, über Themenfelder zu beraten, in denen die Selbsthilfe künftig noch besser in das Versorgungsgeschehen und in die Arbeit bzw. Angebote der Krankenkassen eingebunden werden kann, wenn sie dies wünscht. Entsprechendes gilt für die Unterstützung der Selbsthilfe im politischen Bereich, wenn Selbsthilfe und Kassen gemeinsame Anliegen verfolgen.
5. Beide Seiten bekräftigen den wichtigen Stellenwert der Selbsthilfeförderung.  
Die BAG SELBSTHILFE weist dabei insbesondere auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen und verlässlichen Förderung durch pauschale Zuweisungen hin.

Aus Sicht der BAG SELBSTHILFE war das Gespräch am 12.02.2007 ein wichtiger Schritt, um den sich in der letzten Zeit häufenden Diskreditierungsversuchen gegenüber der Selbsthilfe ein Ende zu bereiten.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Nachtigäller  
Bundesgeschäftsführer

Dr. Martin Danner  
Referatsleiter